



Die Tage von Gründonnerstag bis Ostersonntag sind für uns Christen die ergreifendste Zeit, der Höhepunkt des Kirchenjahres. Durch Leben, Leiden, Tod und Auferstehung Jesu wurde uns die Erlösung geschenkt, die Erfüllung alter Prophetie und Hoffnung.

An diesen Tagen steht die Liturgie ganz im Vordergrund des Geschehens.

Aber verstehen wir auch, was wir an diesen Tagen feiern? Ist uns der innere Zusammenhang zwischen der jüdischen Pessach-Feier und dem christlichen Letzten Abendmahl, zwischen dem blutigen Opferritual im Tempel und dem Kreuzestod Jesu, zwischen dem Auszug aus Ägypten und der Auferstehung bewusst?

Wir wollen in diesen Tagen dem Geschehen auf die Spur kommen:

- Der Gründonnerstag  
Der Tag der Verheißung
- Der Karfreitag  
Der Tag des Schreckens
- Der Karsamstag  
Der Tag der Besinnung
- Der Ostersonntag  
Der Tag der Freude

### **Am Gründonnerstag**

geben wir eine Einführung in die Pessach-Feier. Dieses familiäre, festliche, liturgische Mahl ist eine Erinnerungsfeier an die Befreiung aus der ägyptischen Knechtschaft, eine Vergegenwärtigung der Verheißung von Freiheit.

Am Abend feiern wir miteinander als geistliche Familie das Pessach-Mahl und anschließend die christliche Gründonnerstagsliturgie.

### **Der Karfreitag**

steht ganz im Zeichen der Liturgie. Kreuzweg am Vormittag, die Liturgie zum Tod Jesu am Nachmittag, besinnliche Andacht am Abend.

### **Der Karsamstag**

ist ein Tag ohne Eucharistie, ein Tag der Trauer über den Tod Jesu, ein Tag der Besinnung. Aber auch ein Tag der Hoffnung, die die Lesungen der Osternacht wecken.

### **Der Ostersonntag**

beginnt mit der Liturgie zur Auferstehung Jesu. Sie ist die wichtigste liturgische Feier des Kirchenjahres.

Im Anschluss daran schauen wir nochmals zurück auf die vergangenen Tage und in österlicher Freude in die Zukunft.

Besonderer Schwerpunkt in diesem Jahr:  
„**Der Großinquisitor**“, eine Geschichte von  
Fjodor Dostojewski.

Eine Parabel über das Verhältnis Gottes zu den Menschen und die Rolle der Kirche.